

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 30 (2003)
Heft: 3

Artikel: Jugend : über tausend Anfragen jährlich
Autor: Keller, Gabrielle / Dünnenberger, Chantal
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-909896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über tausend Anfragen jährlich

Das schweizerische Bildungswesen geniesst einen ausgezeichneten Ruf. Über tausend Auslandschweizer pro Jahr klopfen beim Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer (AJAS) an, um mehr über Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Land zu erfahren.

SCHWEIZER REVUE: *Chantal Dünnenberger, Sie sind Geschäftsführerin von AJAS. Das Schweizer Bildungswesen hat mit der letzten PISA-Studie einen schweren Imageverlust erlitten. Haben Sie etwas davon gespürt?*

CHANTAL DÜNNENBERGER: Im Inland wird viel über die Schwachstellen unseres Bildungswesens diskutiert. Im internationalen Vergleich stehen wir aber immer noch sehr gut da. Über tausend Anfragen erreichen uns jährlich. Und es werden immer mehr. Dazu kommen noch all jene, die sich direkt an eine Schule wenden. Deren Anzahl kennen wir natürlich nicht.

Aus welchen Ländern kommen am meisten Anfragen?

An erster Stelle aus dem europäischen Raum, vorwiegend aus Frankreich und Deutschland. Aber je nach politischer Situation können grössere Schwankungen eintreten. Beispielsweise haben sich die Anfragen aus Argentinien – wo die Bevölkerung unter dem massiven Währungsverlust zu leiden hat – von 2001 bis 2002 nahezu verdoppelt.

Stehen hinter solchen Anfragen nicht häufig verkappte Rückwanderungswünsche?

Im Einzelnen können wir das nicht beurteilen, doch ist das sicher nicht generell so. Eine gute Ausbildung erhöht die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Eine Optimierung der Berufschancen ist besonders in Ländern mit einer hohen Erwerbslosenquote wichtig.

Ist unser Bildungssystem für Menschen aus Tieflohnländern nicht unerschwinglich?

Tatsächlich ist für solche Jugendliche der finanzielle Aspekt zentral. Auch deshalb betrifft fast die Hälfte der Gesuche das Stipendienwesen. Es kommt aber selten vor, dass eine Ausbildung in unserem Land an den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Antragssteller scheitert. Viele Jugendliche wünschen auch allgemeine Auskünfte, zum Beispiel über unser Ausbildungssystem oder über die



Patrick Lüthy

Chantal Dünnenberger aus Hauterive (FR), engagierte Geschäftsführerin von AJAS.

Frage der Anerkennung von Diplomen. Dieser letzte Punkt muss je nach Herkunftsland beantwortet werden.

Wie wichtig sind gute Kenntnisse einer Landessprache?

Sie sind nicht nur wichtig, sondern ein absolutes Muss. Wer keine Landessprache beherrscht, dem empfehlen wir, an seinem jetzigen Wohnort eine Sprachschule zu besuchen. Auch andere kulturelle Unterschiede können ins Gewicht fallen. Nicht selten weisen wir Jugendliche auf Integrationsschulen oder Vorbereitungskurse hin.

Gehen Ihre Kontakte über den reinen Beratungsbereich hinaus?

Ja, wir stehen häufig in engem Kontakt mit den Jugendlichen und begleiten sie durch ihre Ausbildungszeit in der Schweiz.

Und welches Fazit ziehen Absolventen einer Schweizer Ausbildung aus dem Ausland?

Das Feedback ist fast ausschliesslich positiv. Hie und da kommt es vor, dass Jugendliche darunter leiden, hier wie Ausländer behan-

delt zu werden. Aber das betrifft nur wenige. Im Allgemeinen freuen sie sich an den guten Erfahrungen, die sie in der Schweiz machen durften. Da diese Jugendlichen Schweizer Wurzeln haben und ihre Heimat häufig nur oberflächlich kennen, sind sie sehr motiviert. Diese Motivation hilft ihnen natürlich, ihr Studium erfolgreich zu absolvieren.

Wenn sie dann zurück in ihr Wohnland gehen, vermitteln sie ein entsprechend positives – und glaubwürdiges! – Bild unseres Landes.

Interview: Gabrielle Keller 

AJAS wurde 1962 von der Stiftung für junge Auslandschweizer, der Auslandschweizer-Organisation und der Stiftung Pro Juventute gegründet. Die Geschäftsstelle befindet sich seit 1989 im Haus der Auslandschweizer-Organisation. Mehr Informationen über den Verein und dessen Tätigkeiten sind erhältlich über folgende Adresse:

Verein AJAS
Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16
Tel. ++41 (0)31 356 61 04
Fax ++41 (0)31 356 61 01
Internet: www.aso.ch, E-Mail: ajas@aso.ch